

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten

Fakultät/Fach:	Politikwissenschaft, M.A.
Fachsemester:	3. und 4. Fachsemester M.A.
Gastland:	Vereinigte Staaten von Amerika
Gasthochschule/-institution:	Smith College
Art des Aufenthalts:	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts:	WiSe 2021/22 und SoSe 2022
Dauer des Aufenthalts	Circa 9 Monate
Mobilitätsprogramm	Zentralaustausch
Bewerbungsrunde	November 2020

Einleitung

Von Mitte August 2021 bis Mai 2022 verbrachte ich zwei Semester am Smith College in den USA. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit an einer so renommierten Hochschule studiert zu haben.

Vorbereitung und Anreise

Der Bewerbungsprozess für den Austauschplatz am Smith College ist im November des Vorjahres und recht zeitintensiv, da bereits einige Dokumente (wie Transcript of Records und Empfehlungsschreiben) benötigt werden. Im Januar bekam ich dann die Zusage durch das Team Zentralaustausch. Ich hatte mich parallel für Erasmus beworben und noch keine Antwort erhalten, was die Entscheidung für den Austauschplatz etwas kompliziert machte. Nach meiner Bestätigung musste ich mich auch beim Smith College formal bewerben und erneut einige Unterlagen einreichen. Irgendwann im Frühling kam davon wieder eine Zusage und einige Dokumente mussten noch ausgefüllt und hingeschickt werden. Beispielsweise ein Dokument der Bank, dass man über ausreichend finanzielle Mittel verfügt, und ein Gesundheitscheck. Im Nachhinein habe ich erfahren, dass man viele Impfungen auch nach der Ankunft kostenlos auf dem Campus nachholen kann.

Finanzierung des Aufenthalts / Kosten vor Ort

Der Platz über den Zentralaustausch ist mit einem Vollstipendium verbunden. Das bedeutet, dass die Studiengebühren, Miete für das Zimmer im Wohnheim und auch Verpflegung abgedeckt ist. Für mich war das eine große Erleichterung, da ich mir den Austausch nicht hätte leisten können und in der Zeit am Smith College (anders als in Hamburg) keine finanziellen Sorgen hatte. Die einzigen Kosten, die anfallen, sind die Gebühren für die Krankenkasse von circa \$1000 pro Semester (einmal im August, einmal im Januar).

Weitere Kosten fallen für den Flug und die Anreise an. In meinem Fall wurden diese durch ein Reisestipendium abgedeckt. Während meiner Zeit am Smith College habe ich für das *German Department* gearbeitet, wodurch ich mir etwas Taschengeld dazu verdient habe.

Unterbringung und Verpflegung

Im Rahmen des Austauschprogramms bekommt man ein Einzelzimmer auf dem Campus. Ich war gemeinsam mit anderen *graduate students* (viele aus dem selben Programm) in einem Haus (44 Green Street) untergebracht. Es gibt Badezimmer auf dem Flur und eine Küche, die allerdings kaum benutzt wird, weil es viele Mensen gibt. Diese haben verschiedene Angebote (auch vegetarisch und vegan), was für etwas Abwechslung sorgt, aber in Grunde gibt es immer wieder das gleiche Essen. Nach ein paar Monaten konnten wir das Mensaessen nicht mehr sehen. Im Ort gibt es ein paar nette Cafés und Restaurants. Generell ist Northampton eine Kleinstadt und im Vergleich zu Hamburg ist dort wirklich nicht viel los. Allerdings ist es ein ziemlich liberaler und queerer Ort (im Vergleich zu den restlichen USA).

Gasthochschule / Gastinstitution

Das Smith College ist mit knapp 3000 Studierenden eine sehr kleine Hochschule und wurde 1875 als Frauencollege gegründet. Dort studieren (in den Bachelorstudiengängen) nur Personen, die bei der Bewerbung ankreuzen, sich als Frau zu identifizieren. In der Realität bedeutet das, dass die Studierenden vor allem cis Frauen, nichtbinäre Menschen und trans Männer sind. Cis-männliche Studierende gibt es nur im Rahmen der Graduate Studienprogramme. Generell ist das Smith College ein sehr inklusiver Ort, was queere Lebensweisen angeht. Allerdings ist das College allein wegen der hohen Studiengebühren und strengen Zulassungsvoraussetzungen grundsätzlich ein sehr exklusiver Ort und wird vor allem von reichen, weißen Menschen dominiert.

Ablauf des Studiums

Der Aufenthalt beginnt eine Woche vor Vorlesungsbeginn mit der ISP, der International Student Pre-Orientation. Dort sind alle neuen internationalen Studierenden eingeladen, also neben den Austauschstudierenden auch internationale Erstis. Die Woche ist vollgepackt mit Veranstaltungen, wodurch man direkt viele Leute kennenlernt und hilfreiche Informationen bekommt. Leider mussten die Veranstaltungen nach zwei Tagen wegen eines Covid-Falls auf Zoom verlegt werden und alle Studierenden mussten sich in ihren Zimmern isolieren, was sehr belastend war.

Ich war in den beiden Semestern als Tutorin für das *German Department* tätig. Meine Tätigkeiten beliefen sich vor allem darauf, fortgeschrittenen Studierenden bei den Hausaufgaben zu helfen und Konversationsgruppen für Anfänger_innen zu leiten.

Als Austauschstudierende am Smith College nimmt man am zwei-semesterigen *Interdisciplinary Studies Diploma Program* teil – in meinem Fall gemeinsam mit 12 Studierenden aus europäischen Ländern. In diesem Programm steht einem die Kurswahl bis auf einen einzigen Kurs offen. Der Pflichtkurs *American Society and Culture* wird vom Leiter des Programms unterrichtet. Er ist allgemein für die Austauschstudierenden verantwortlich, beantwortet gerne Fragen aller Art und organisiert gemeinsame Ausflüge. Alle anderen Kurse kann man frei wählen. Pro Semester sollte man mindestens 12 Credits belegen. Die meisten Kurse finden zwei Mal die Woche statt und geben 4 Credits. Ich fand die Kurse recht arbeitsintensiv, da viel gelesen werden musste und viele Aufgaben während des Semesters anfielen. Die Kurse haben

im Allgemeinen eher die Größe einer Schulklasse. Anwesenheit und mündliche Beteiligung fließen in die Note ein. Da die Kurse alle auf Bachelorniveau sind, würde ich empfehlen, eher fachfremde Themen zu wählen.

Das Smith College ist Teil des sogenannten *Five College Consortiums*, einem Zusammenschluss von fünf Hochschulen in der Region. Dadurch ist es möglich, neben den Kursen am Smith College auch Kurse am Hampshire College, Amherst College, Mount Holyoke College und der University of Massachusetts Amherst (UMass) zu belegen. Ich habe in meinem ersten Semester einen Kurs an der UMass besucht, die lange Busfahrt fand ich aber ziemlich nervig (auch wenn die Busse zwischen den Unis kostenlos sind).

Im zweiten Semester sollte eine Art Abschlussarbeit für das Diploma Programm geschrieben werden. Dafür wird eine sogenannte Special Study belegt, d.h. man trifft sich circa einmal die Woche mit einem/ einer Lehrenden seiner Wahl, um den Fortschritt zu besprechen. Diese Gelegenheit, regelmäßig mit einer Professorin individuell zusammenarbeiten, fand ich außergewöhnlich hilfreich für meine eigene Forschung.

Außerdem ist es finde ich sehr wichtig zu erwähnen, dass der Abschluss des *Interdisciplinary Studies Diploma Program* dazu führt, dass man sich auf OPT bewerben kann und im Anschluss an den Austausch 12 Monate in den USA arbeiten kann. Dadurch hatte ich die Möglichkeit im Sommer ein Praktikum bei der Organisation *Shout Your Abortion* machen.

Alltag / Freizeitmöglichkeiten

Am Smith College gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen und Clubs, an denen man teilnehmen kann. Ich kann auf jeden Fall empfehlen, am Anfang des Jahres die sogenannte *Org Fair* zu besuchen, bei der sich alle Clubs vorstellen. Ich habe viele Ausflüge in die Natur mit dem *Outing Club* gemacht und das Sportangebot genutzt. Außerdem war ich Mitglied bei *Smith College for Reproductive Justice*, da mir der Einsatz für reproduktive Gerechtigkeit sehr am Herzen liegt.

Generell habe ich etwas den Austausch mit Menschen abseits des Campus vermisst, die in solchen politischen und organisatorischen Strukturen merklich fehlen. Die feministischen Demonstrationen im Ort fielen meist sehr klein aus und wurden nur vereinzelt von Studierenden besucht, was im Hinblick auf das feministische Image der Uni paradox ist. Letztlich ist das Smith College als private Universität ein Multimillionen-Dollar-Unternehmen und auf dem Campus befindet man sich in einer Bubble von sehr jungen, privilegierten Menschen. In der Innenstadt von Northampton sind die Auswirkungen der Gentrifizierung, die auch mit dem College zusammenhängt, sehr deutlich spürbar und es gibt viele obdachlose Menschen.

Zusammenfassung

Ich weiß es sehr zu schätzen, dass ich durch den Zentralaustausch die Möglichkeit hatte, zwei Semester am Smith College zu studieren. Ich konnte sehr viele Veranstaltungen im Bereich Genderforschung besuchen, die so an der Uni Hamburg leider nicht angeboten werden, und mein politikwissenschaftliches Studium ergänzen. Generell finde ich die Struktur nicht ideal, da nur Masterstudierende sich auf Plätze am Smith College bewerben können – einer

Hochschule, die beinahe ausschließlich Veranstaltungen auf Bachelorniveau anbietet. Ich kann mir deshalb auch keine der besuchten Lehrveranstaltungen anrechnen lassen, aber das wurde mir von Seiten meines Studiengangs schon vor der Bewerbung mitgeteilt. Ich denke, es ist wichtig, mit der richtigen Einstellung an den Aufenthalt ranzugehen und die Gelegenheit zu nutzen, in anderen Fachbereichen Kurse zu besuchen und Neues auszuprobieren.